



Abb. 159. Bamberg, Dom, Ostkrypta von O.

reifster Typ dieser Schule, die in entwickelt gotischer Epoche an romanischem Formenschatz festhält, der Ostchor in Bamberg kaum vor den 30er Jahren entstanden sein kann, so hängt viel für die Sicherheit dieser Datierung von der zeitlichen Stellung der Krypta ab. Und in der Tat, sie bestätigt. Denn die wesentlichsten Elemente, die Einwölbung mit Rippen, die hier noch die einfachere Form des dicken Rundstabes mit rechteckiger Unterlage haben, weisen in den entscheidenden Momenten auf den Chorumgang des Magdeburger Domes hin, des Baues also, der von Anfang an, in Jerichow, in Lehnin und Treuenbrietzen für die Wölbung und Ornamentik von Bedeutung wurde. Die Rippen der Krypta in Bamberg neigen sich am Schlußstein tiefenwärts (Abb. 156. 157) und lassen den Schlußstein herabhängen. Es ist die ausgesprochen rheinisch-westfälische Art der Rippengewölbe, die nun auch den niederrheinischen